

# Ludwigsburg als Vorbild für eine afrikanische Schule

Berufliche Perspektiven für Nigerianer: Zwei Priester aus Afrika wollen eine Berufsschule für Kfz-Mechatroniker in ihrer Heimat aufbauen. Die Ludwigsburger Carl-Schaefer-Schule soll sie dabei inspirieren.

VON CARINA MOLLNER

Der gute Ruf der Carl-Schaefer-Schule (CSS) eilt ihr weit voraus. Kürzlich reichte dieser Ruf sogar bis nach Afrika. Die Berufsschule für Kfz-Mechatroniker der CSS hatte Besuch von zwei Priestern aus Nigeria. Der Grund: Der Verein „Berufliche Bildung für Nigeria“ aus Eislingen hat ein Projekt für die berufliche Förderung von jungen Nigerianern gestartet und möchte sich an der CSS Inspiration einholen.

## Berufsausbildung in Nigeria

Das Vorhaben wurde 2018 vom nigerianischen Priester Angelo Unegbu ins Leben gerufen. Er möchte anderen Priestern aus seinem Heimatland zeigen, dass es wichtig ist, sich in einem

handwerklichen Beruf ausbilden zu lassen. Außerdem möchte er den jungen Menschen eine Perspektive schaffen.

Die beiden Priester Kennedy Ibe (35) und Joseph Ikeka (36) sind im Rahmen dieses Projekts seit eineinhalb Jahren in Deutschland. Sie haben das Ziel, an der Gewerblichen Schule in Göppingen die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker abzuschließen. Anschließend wollen sie in Nigeria eine Schule für handwerkliche Ausbildungsberufe aufbauen.

„Wir möchten die Arbeitslosigkeit und Kriminalitätsrate in Nigeria durch die Möglichkeit eines Ausbildungsberufs senken“, erzählt Joseph Ikeka gegenüber unserer Zeitung beim Besuch in der CSS. Inzwischen befinden sie sich an der Gewerblichen Schule Göppingen im zweiten Lehrjahr. Oberstudiendirektor Siegfried Pietrass unterstützt die beiden nicht nur bei der Herausforderung, Deutsch zu lernen, sondern auch bei ihrem Vorhaben, eine Schule aufzubauen, erzählt Ikeka.

„Hilfsprojekte, die von Deutschen in Nigeria gestartet wer-

den, scheitern oft, da die Einheimischen sich nichts von Ausländern sagen lassen wollen. Doch dieses Projekt stammt von einem Nigerianer, der nach Deutschland kommt und die Vorteile unserer Ausbildungsformen mit in sein Heimatland bringt“, schwärmt Pietrass.

Doch was hat das mit der Carl-Schaefer-Schule zu tun? „Weil die CSS einen so guten Ruf hat, möchten sich die beiden Priester gern das Ausbildungskonzept und die Räumlichkeiten ansehen“, sagt Pietrass. Daher führt der Werkstattleiter des Kfz-Bereichs Uwe Careni Kennedy Ibe und Joseph Ikeka durch die Räumlichkeiten. Sie schauen sich die unterschiedlichen Lehr-Werkstätten für Elektronik, Motoren und technische Grundlagen an. Außerdem dürfen sie eine Unterrichtsstunde besuchen.

## Sicherheit durch Wissen

Die beiden sind begeistert und wissen schon genau, was sie aus Deutschland für ihre Schule in Nigeria mitnehmen wollen: Ordnung, Genauigkeit und viel Wissen im Kfz-Bereich. „In Nigeria fehlt das technische Hintergrundwissen. Wenn ein Auto kaputt ist, wird einfach ausgetauscht, was möglich ist. Entweder es fährt dann wieder oder nicht. Das möchten wir ändern“, sagt Ibe. Außerdem hoffen sie auch, die Unfallrate durch mehr Sicherheit im Verkehr zu senken.

Die Rektorin der Carl-Schaefer-Schule, Andrea Theile-Stadelmann, freut sich, das Projekt mit dem Know-how der CSS unterstützen zu können. Bis 2026 soll das Gebäude der Schule in Nigeria in seinen Grundzügen stehen. „Die Nigerianer vertrauen den Priestern. Wir wünschen uns, dass junge Menschen sehen, dass man als Priester auch einen weiteren Beruf ausüben kann und möchten sie inspirieren, genau das zu tun. Das ist unser sozialer Beitrag.“, betont Joseph Ikeka.



Von rechts: Uwe Careni zeigt Kennedy Ibe und Joseph Ikeka die Werkstatt der CSS.

Foto: Carina Mollner